



Durch die gezielte Beeinflussung von Enzymen entwickelt die Leipziger c-LEcta GmbH innovative Lösungen für die Arzneimittelproduktion und die Lebensmittelindustrie.

Den Bausteinen des Lebens auf der Spur

Die Biotechnologieunternehmen c-LEcta GmbH und Partec GmbH entwickeln am Standort Mitteldeutschland innovative Lösungen für den weltweiten Einsatz.

Text: Thomas Magosch Fotografie: c-LEcta GmbH; Partec GmbH

Das Biotechnologieunternehmen c-LEcta hat gleich zu Beginn die Messlatte sehr hoch gelegt. Als einer der ersten Gewinner des IQ Innovationspreis Mitteldeutschland stellt die Entwicklung des Unternehmens eine kleine Erfolgsgeschichte dar, wie sie für einen Innovationspreis nicht besser geschrieben werden könnte. c-LEcta entwickelt und produziert seit 2004 an ihrem Standort in der BioCity Leipzig maßgeschneiderte Enzyme, zum Beispiel für die Lebensmittel- und die Arzneimittelindustrie.

Gerade in der frühen Unternehmensphase, in der sich c-LEcta im Jahr 2005 befand, war der IQ Innovationspreis immens wichtig,

„Man kann zeigen, dass man etwas vorzuweisen hat“, so Dr. Marc Struhalla.

um „sichtbar zu werden“, wie es Dr. Marc Struhalla, Gründer und Geschäftsführer der Biotech-GmbH ausdrückt. „Man kann zeigen, dass man etwas vorzuweisen hat.“ Das Unternehmen gewann den Preis mit dem patentierten c-LEcta „Cluster-Screening“, mit dem es möglich ist, inner-

halb kürzester Zeit große Enzymlibliotheken anzulegen und aus diesen solche Enzyme herauszufiltern, welche die für spätere Anwendungen brauchbaren Eigenschaften aufweisen.

Bereits das Auswahlverfahren des Wettbewerbs beschreibt Struhalla als bereichernd. „Der Blick externer Experten, der Austausch und das sehr hilfreiche Feedback im Auswahlverfahren sind für junge Unternehmen immens wichtig.“ Hier sind auch engere Beziehungen zu einem Juror entstanden, der heute im Beirat der Firma sitzt. Und das ist der dritte wesentliche Aspekt des IQ Innovationspreis Mitteldeutschland, der sich bei c-LEcta widerspiegelt: das Netzwerk. „Dadurch sind wir mit Leuten in Kontakt gekommen, an die man sonst nicht so schnell herankommt.“ Das ist zum einen für einen Erfahrungsaustausch wichtig, aber auch für die notwendige Lobbyarbeit.

Diese Aspekte trugen wesentlich zur überdurchschnittlich erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens seit 2005 bei. So stieg beispielsweise die Mitarbeiteranzahl von 5 auf 35. Die Firma arbeitet derzeit an Pro-

dukten mit einem Gesamt-Umsatzpotenzial von mehr als 50 Mio. Euro. Heute ist der Bereich Forschung und Entwicklung immer noch ein Kernbereich des Unternehmens. Es werden aber auch zunehmend

Das von c-LEcta entwickelte Enzym 4-LESS Acryl verhindert die Entstehung krebserregender Stoffe in Lebensmitteln.

neue Produkte über exklusive Projekte realisiert, zum Beispiel innerhalb von Auftragsentwicklungen für Industriepartner, für die maßgeschneiderte Verfahren entwickelt werden. Partner sind dabei u.a. BASF, Symrise oder Cognis, global player wie die c-LEcta selbst.

Ein Beispiel aus der jüngeren Erfolgsgeschichte ist die Entwicklung von 4-LESS Acryl, das die Bildung des potentiell krebserregenden Stoffes Acrylamid in Lebensmitteln unterbindet. Man findet diesen Stoff beispielsweise in Kartoffelchips. Das Enzym wurde in Leipzig entwickelt, weltweit patentiert und wird bis spätestens 2012 auf den Markt kommen. Es stellt einen Meilenstein in der Lebensmitteltechnologie dar



Die Leipziger BioCity wurde für die c-Lecta GmbH zum idealen Standort für die dynamische Entwicklung seit der Unternehmensgründung im Jahr 2004.

und erhöht die Konsumentensicherheit um ein Vielfaches.

Struhalla bricht zudem eine Lanze für den Standort Leipzig, der neben der hohen Lebensqualität auch attraktive Wohn- und Produktionsbedingungen bietet, nicht zuletzt durch die „tolle Unterstützung seitens der Stadt und des Landes Sachsen, das mit herausragenden Förder- und Finanzierungsmaßnahmen einen sehr guten Support gewährleistet.“

Das Unternehmen ist mittlerweile weltweit gut positioniert und hat eine sehr breite Aufstellung im technologischen Bereich, das neben der Lebensmittelsparte auch die Textilindustrie und die Entwicklung neuer Verfahren für Arzneimittelstoffe beinhaltet. Diese breite Basis der Marktsegmente, eine hohe Anzahl an Patenten und die Vernetzung mit kompetenten Partnern aus der Industrie sprechen eine eindeutige Sprache für die junge Leipziger Firma.

Auch die Partec GmbH kann eine eindrucksvolle Geschichte aufweisen, bei der Preise und Leipzig eine richtungweisende Rolle gespielt haben. Bereits 1971 wurde das seit 1967 bestehende Münsteraner

Unternehmen für seine Schlüsseltechnologie mit einer Goldmedaille der Leipziger Messe ausgezeichnet. Diese Ehre war außergewöhnlich für ein westdeutsches Unternehmen.

Mit dem ersten mobilen Fluoreszenzmi-

Bereits 1971 erhielt die Partec GmbH eine Goldmedaille der Leipziger Messe.

kroskop gewann die Firma Partec (damals noch CyTecs) im Jahr 2007 dann den Gesamtpreis des mitteldeutschen IQ Wettbewerbes. Einfache, effiziente und vor allem kostengünstige Diagnose von Tuberkulose und Malaria sind die Kernpunkte der Innovation, die auch im Jahr 2009 noch Alleinstellungsmerkmale sind.

Mit „erhöhter Aufmerksamkeit und gesteigerter Wahrnehmung“ nennt Roland Göhde, Geschäftsführer der Partec GmbH, zwei zentrale Aspekte, die durch den IQ Innovationspreis Mitteldeutschland gefördert wurden. Aufmerksamkeit für die Bedeutung der Diagnostik in der Entwicklungsarbeit in Drittweltländern und die Schaffung von Vertrauen bei NGOs und auf außen-

AUSGEZEICHNETE WIRKSTOFFE

In den vergangenen Jahren entwickelte die BioPlanta GmbH aus Leipzig eine weltweit bislang einzigartige Technologie zur industriellen Produktion von Phytowirkstoffen in Biofabriken. Hierbei handelt es sich um ein Kultursystem mit neuartigen Pflanzenbioreaktoren, das dem Problem des weltweit sinkenden Angebots an Pflanzenwirkstoffen für Arzneien und Kosmetika entgegenwirken könnte.

Die Pflanzen wachsen in modular aufgebauten Hochregallagern, welche sowohl an die Produktionsmenge angepasst als auch zentral gesteuert und einzeln geregelt werden können. Für



diese Innovation wurde das Unternehmen 2009 mit dem IQ Innovationspreis Mitteldeutschland im Cluster Biotechnologie - Life Science ausgezeichnet. Inzwischen entwickelt die BioPlanta in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung die Grundlagen für den Bau solcher moderner Biofabriken. Ziel hierbei ist eine einfache Handhabung von neu entwickelten Modulen, welche die Produktionskosten senken und die Produktionssicherheit steigern soll. Erste Erfolge wurden bereits erzielt: Eine Produktionseinheit für Testchargen, bestehend aus acht Kulturmodulen, wurde inzwischen in Betrieb genommen. Der industrielle Einsatz dieser Technologie soll schwerpunktmäßig in den Bereichen Pharmazie und Biotechnologie liegen.

Weitere Informationen unter www.bioplanta-leipzig.com

ERKENNEN UND HANDELN

Das Molekular-Diagnostik Unternehmen SIRS-Lab aus Jena hat im Jahr 2008 für die Entwicklung des Sepsis-Tests „VYOO“ den IQ Innovationspreis Mitteldeutschland erhalten. Dieser Test kann innerhalb von acht Stunden erkennen, ob der Patient sich mit einer der 40 Sepsis-Bakterientypen infiziert hat. Darüber hinaus liefert er Ärzten entscheidende Informationen für die Antibiotika-Therapie. Nach der Markteinführung im Jahr 2007 erhielt „VYOO“ im Dezember 2008 durch die Europäische Union die CE Zulassung. Inzwischen wird er europaweit in Krankenhäusern eingeführt und in zahlreichen Patientenstudien auf seinen Nutzen für die Therapie hin geprüft. Nachdem SIRS-Lab im Bereich der Erregerforschung mit „VYOO“ einen ausgezeichneten Erfolg verbuchen kann, liegt derzeit ein neuer Forschungsschwerpunkt auf der Immunreaktion



der Sepsis-Patienten. Gearbeitet wird an „SIGNATURE“, einem Test zur Früherkennung von Sepsis durch das Abbilden der Reaktion des Organismus auf eine Infektion. Mit dieser Kombination aus Erreger- und Reaktionsforschung ist SIRS-Lab das erste Unternehmen am Markt, das einen ganzheitlichen diagnostischen Ansatz zum Management von Sepsis einführt. Dafür wurde es von Frost & Sullivan mit dem Preis „Produktstrategie des Jahres 2009 in der europäischen molekularen Diagnostik von Infektionskrankheiten“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter www.sirs-lab.com



2008 nahm die Partec GmbH, die sich schwerpunktmäßig der Diagnostik von Aids, Tuberkulose und Malaria widmet, mit dem Oenolyser zur Qualitätskontrolle von Wein- und Champagner am IQ Innovationspreis Mitteldeutschland teil.

politischer Ebene, z.B. bei diplomatischen Vertretungen. „Durch so einen wichtigen Preis lassen sich Türen einfacher öffnen“, bringt Göhde die Bedeutung des Wettbewerbs auf den Punkt, und zwar auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene. Im Jahr 2000 gründete das Unternehmen den Standort Görlitz. Eine gute, nachhaltige Wahl, zum einen wegen der hervorragenden Infrastruktur, zum anderen wegen des ansässigen Fachpersonals in der Feinmechanik und Feinoptik, z.B. durch die Firma Meyer-Optik. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte der Umsatz um 70,5 Prozent gesteigert werden. Die Mitarbeiterzahl in Görlitz wuchs auf über 80 an. Vor drei Jahren lag sie noch bei 35 Beschäftigten. Ein solches Traumergebnis ist außergewöhnlich. Es sind die Früchte einer langfristig angelegten Arbeit. Sehr wichtig ist Göhde dabei, dass die Firma noch immer komplett selbstfinanziert ist, also beispielsweise ohne Risikokapital arbeitet. Auch das ist außergewöhnlich. Schwerpunkt der Arbeit in Görlitz ist die Durchflusszytometrie. Unser Körper besteht aus bis zu 100 Billionen Zellen. Die Hauptaufgabe des Unternehmens besteht in der Sichtbarmachung der nahezu un-

endlichen Informationen, die diese Zellen beinhalten und transportieren. In Zukunft will die Firma neben der Diagnostik für die drei großen Krankheiten HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria ganz neue Anwendungsfelder erschließen. Ein erster Schritt, die Palette der Angebote zu erweitern, stellte die Teilnahme am IQ

Der Diagnostik für Aids, Tuberkulose und Malaria sollen weitere Produkte folgen.

Wettbewerb 2008 mit dem Oenolyser dar, der eine effiziente und kostengünstige, dabei aber hochpräzise Qualitätskontrolle bei der Wein- und Champagnerproduktion gewährleistet. Anwendungen in der Agrarindustrie, aber auch in der Mikrobiologie und Industrie sind bereits vorhanden. Die Mikroskopieschiene wird weiter ausgebaut werden, durch High-End-Geräte für die Forschung, aber auch durch die Ausstattung von Schulen und Universitäten. Die erfolgreichen Eckpfeiler der Firmenphilosophie bleiben bestehen: Transparenz, wegweisende, kostengünstige Entwicklungen und ein hoher humanitärer Faktor gehören untrennbar zum Unternehmen Partec. Werte, auf die man aufbauen kann.

Weitere Informationen unter www.c-Lecta.com; www.partec.com

Bildnachweise: SIRS-Lab GmbH